



Die Einsätze sitzen: Chorleiterin Natalja Köhn leitet ihre 26 jungen Musiker sicher durch das anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programm. Krüger

## Harenberger nehmen Chor aus Odessa zu Hause auf

Viva la musica singt in der Barbarakirche und übernachtet im Ort

VON SARAH KRÜGER

**HARENBERG.** Von Bonn über Wolfsburg nach Berlin führt der Tourneepfad den ukrainischen Chor Viva la musica. Am vergangenen Wochenende legten die Sänger aus der Hafenstadt Odessa einen Zwischenstopp in der Harenberger Kirche ein.

Vor voll besetzten Bankreihen präsentierte das Ensemble am Sonntagabend die Brandbreite ihres Klassikrepertoires und spannte gekonnt den Bogen zu melancholischen und swingenden Soloeinlagen. Mit modern arrangierten Volksliedern aus unterschied-

lichen Ländern und dem deutschen Stück „Kein schöner Land in dieser Zeit“ rundete der Chor die Veranstaltung ab. Das Publikum war von der professionellen Darbietung begeistert: „Es ist beeindruckend, wie die Sänger mit ihren Stimmen die Kirche ausfüllen“, sagte Ingrid Baranowski, die im Harenberger Chor singt.

Die Nacht verbrachten die Chorleiterin Natalja Köhn, die 26 Musiker und zwei Busfahrer bei Gastfamilien. „Wir hatten mehr Harenberger, die sich dazu bereit erklärt hatten, als Musiker“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Barbarakir-

chengemeinde Hans-Jürgen Anacker, der den Chor eingeladen hatte. Werner Nienburg und seine Frau nahmen zwei Pianisten bei sich auf: „So hat man Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen“, sagte das Kirchenhormitglied. Leni Dröge sah noch andere Vorzüge: „So konnte ich mein Schulenglisch mal wieder etwas aufpolieren.“

Der Erlös des Konzerts kommt der Harenberger Kirchengemeinde zugute. Gestern erkundeten die Sänger bei einer Stadtführung noch Hannover, anschließend traten sie vor den Senioren im Eilenriedestift auf.